

# **New Blended Learning im Bildungsnetzwerk – ein hochschuldidaktisches Modell für die Zukunft?**

**Dr. Konrad Faber**

**Geschäftsführer des VCRP**

Darmstädter E-Learning Tag am 11. November 2010

# Gliederung

1. Der VCRP
2. Bedingungen und Trends in der Hochschulbildung
3. (New) Blended Learning
4. Bildungsnetzwerke
5. Kompetenzorientierung
6. Mehrwert von Bildungsnetzwerken
7. Fazit



VIRTUELLER CAMPUS  
RHEINLAND-PFALZ

# Der Virtuelle Campus Rheinland-Pfalz



VIRTUELLER CAMPUS  
RHEINLAND-PFALZ

Fachhochschule Koblenz  
University of Applied Sciences



Fachhochschule Bingen

Berlinstraße 109  
55411 Bingen  
Tel. 06721/409-0



UNIVERSITÄT  
KOBLENZ · LANDAU



Universität Trier

FACHHOCHSCHULE TRIER  
Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung  
University of Applied Sciences



TECHNISCHE UNIVERSITÄT  
KAISERSLAUTERN



JOHANNES  
GUTENBERG  
UNIVERSITÄT  
MAINZ



DHV  
Deutsche Hochschule für  
Verwaltungswissenschaften  
Speyer



Fachhochschule  
Ludwigshafen am Rhein

Hochschule  
für Wirtschaft

# Serviceanbieter, Netzwerker und Think Tank

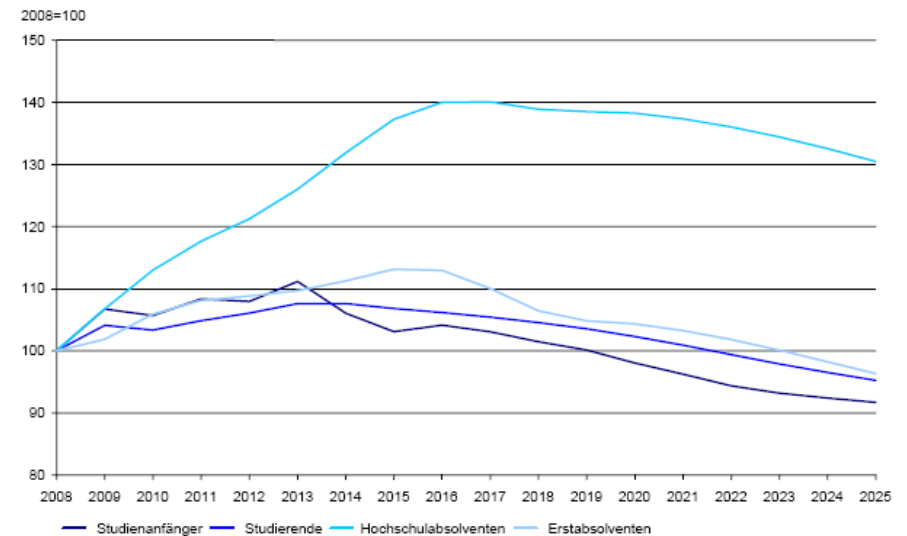


- Support und E-Campus-Entwicklung
  - LMS (Blackboard, OLAT), Virtual Classroom, Voice Tools ...
  - Qualifikation und Beratung (TBDL-Weiterbildungsprogramm)
  - Austausch und Vernetzung des landesweiten E-Learning-Supports
- Studieren im Netzwerk  
(NetBi, Duales Studium 2.0, Informatik-Initiative, ..)
- Virtualisierung (in Engpass- und Routinebereichen)
- IKT und digitale Medien zur Kompetenzorientierung, Öffnung der Hochschulen und Gestaltung von Übergängen
  - VCRP Initiative Online-Self-Assessment (OSA)
  - VCRP Initiative E-Portfolio
  - Info-Portal für Berufsqualifizierte

# Bedingungen und Trends in der Hochschulbildung

- Steigende Studierendenzahlen
- Steigender Fachkräftebedarf
- Öffnung und neue Zielgruppen
- Gestaltung von Übergängen im Bildungslebenslauf und zwischen Bildungsbereichen
- Schaffen von Anerkennungsmöglichkeiten vorgängiger und außerhalb der Hochschulen erworbener Kompetenzen
- Kompetenz- statt Workloadorientierung!?

Abb. 5.5: Entwicklung der Studienanfänger, Studierenden und Hochschulabsolventen in Deutschland 2008 bis 2025



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bildungsvorausberechnung 2010 – Basisvariante, vorläufige Ergebnisse.

# Steigender Bedarf für neue Studienformate

*Das Ende der Präsenzuniversität (?)*  
(Arnold, FAZ v. 02.06.2010)

- „Nicht-traditionelle“ Zielgruppen
- Veränderte Bedürfnisse traditioneller Zielgruppen
- Frontalunterricht (klerikale Verkündigungslogik)
- Lehr-Lern-Kurzschluss (Holzkamp)
- Von der Fremd- zur Selbstorganisation

**Lösung: Hybride Lehr-Lernsettings**  
**(Blended Learning-/Online-Lehrformate)**

# Blended Learning

		2007					2008																																																
Monat		10	11	12		01	02		03		04		05		06		07		08		09		10																																
Woche		42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
<b>Online-Phasen:</b>		Einführung 26.10.07 - 03.12.07			Technologie 17.12.07 - 18.02.08						Ökonomie und Management 10.03.08 - 19.05.08						Politik, Recht und Sicherheit 02.06.08 - 21.07.08						ECB in der Anwendung 22.09.08 -																																
<b>Präsenz-Phasen:</b> (Fr 14:00 – 19:00 Uhr Sa 09:00 – 15:00 Uhr)		28./27.10.07 Aufaktveranstaltung																							18./19.04.08 „Halbzeit“-Veranstaltung												24./25.10.08 Abschlussveranstaltung																		



# Online-Lehre und Blended Learning

Über die Wirksamkeit:



Russel 2001,  
5.Auflage



Zwingenberger 2009



US Department of Education  
2009

Weitere Quellen (Auswahl): Harasim et. al. 1995, Kerres 2001, Hiltz/Goldman 2005

# Web 2.0

## Nutzungsfrequenz von web2.0-Angeboten nach Angebotsformen

Angaben in Prozent

	täglich	wöchentlich	monatlich	seltener	nie
private Netzwerke u. Communitys*	17	16	4	2	61
Videoportale (z.B. YouTube)	9	21	15	12	42
Wikipedia	6	25	27	16	27
berufliche Netzwerke u. Communitys*	1	3	2	1	93
Fotosammlungen, Communitys	0	2	6	11	81
Lesezeichensammlungen	0	1	1	1	98
Weblogs	0	2	2	3	93
Twitter	0	1	0	2	97

\* Nutzer mit eigenem Profil

Deutschsprachige Onlinenutzer ab 14 Jahren (2010: n=1252).

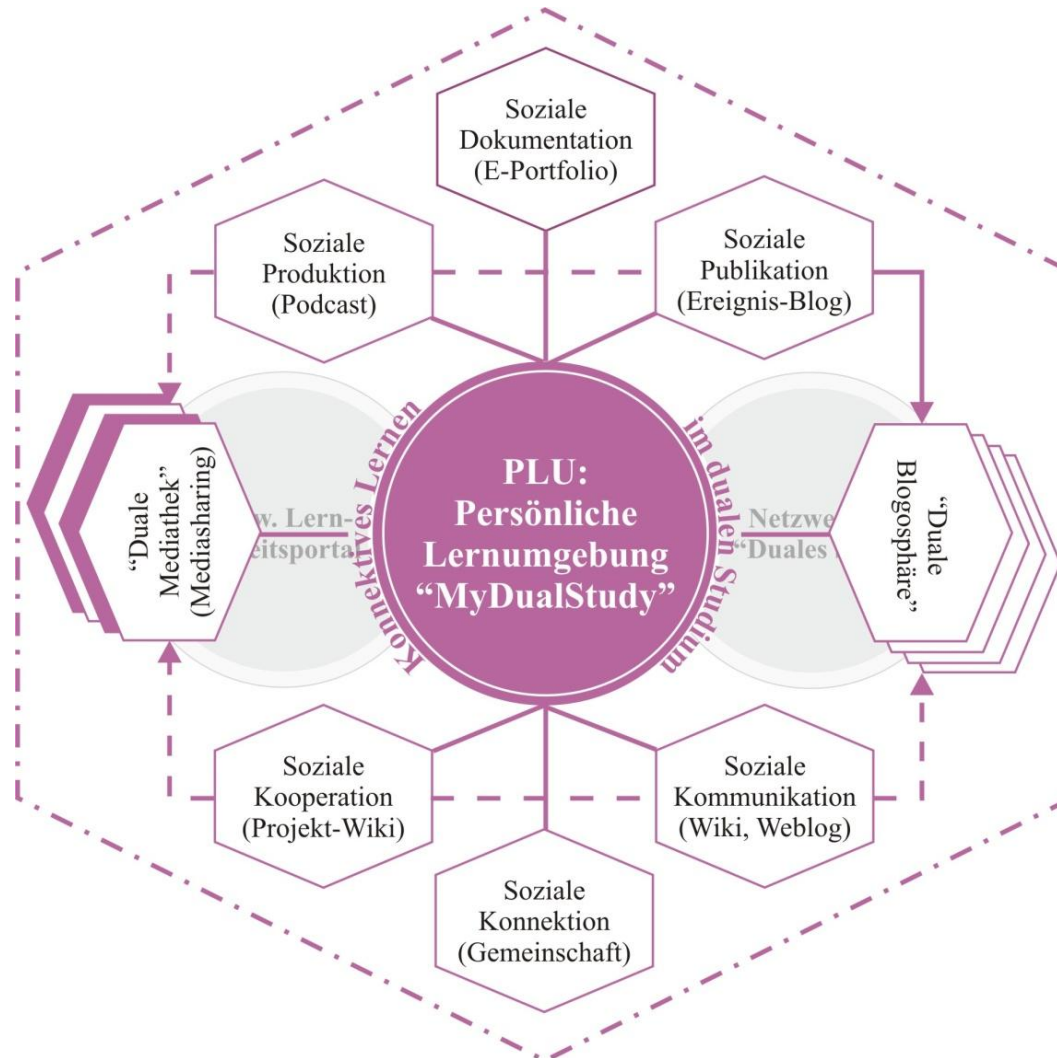
Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudie 2010

# Persönliche Lernumgebungen

*Persönliche Lernumgebungen, kurz PLE, sind Lernanwendungen, bei denen Lerner verteilte Online-Informationen, -Ressourcen oder -Kontakte einerseits selbst in ihre PLE integrieren können und andererseits auch ihre im Rahmen der PLE vollzogenen Aktivitäten und deren Produkte in anderen Online-Umgebungen auf der Basis von Standards zur Verfügung stellen können.*

*(Schaffert/Kalz 2009)*

# Persönliche Lernumgebungen



# Persönliche Lernumgebungen

*The development and introduction of Personal Learning Environments is not merely a replacement of one generation of educational technology by a new set of applications. (...) Rather, it represents a significant shift in pedagogic approaches to how we support learning processes. This means a move from seeking to use technology to manage learning to encouraging and facilitating wider social learning processes, encouraging and valuing both informal and formal learning and recognising the different contexts in which learning takes place.*

*(Attwell 2007)*

# Bild des Lernenden und Frage der Selbstorganisation

- Bild des Lernenden:

*Der aktive, selbstverantwortliche und im Netz selbstbewusst sich bewegende Lerner, der die Möglichkeit und die Fähigkeit besitzt, die eigene Lernumgebung zu gestalten?*

- Unterstützung durch:

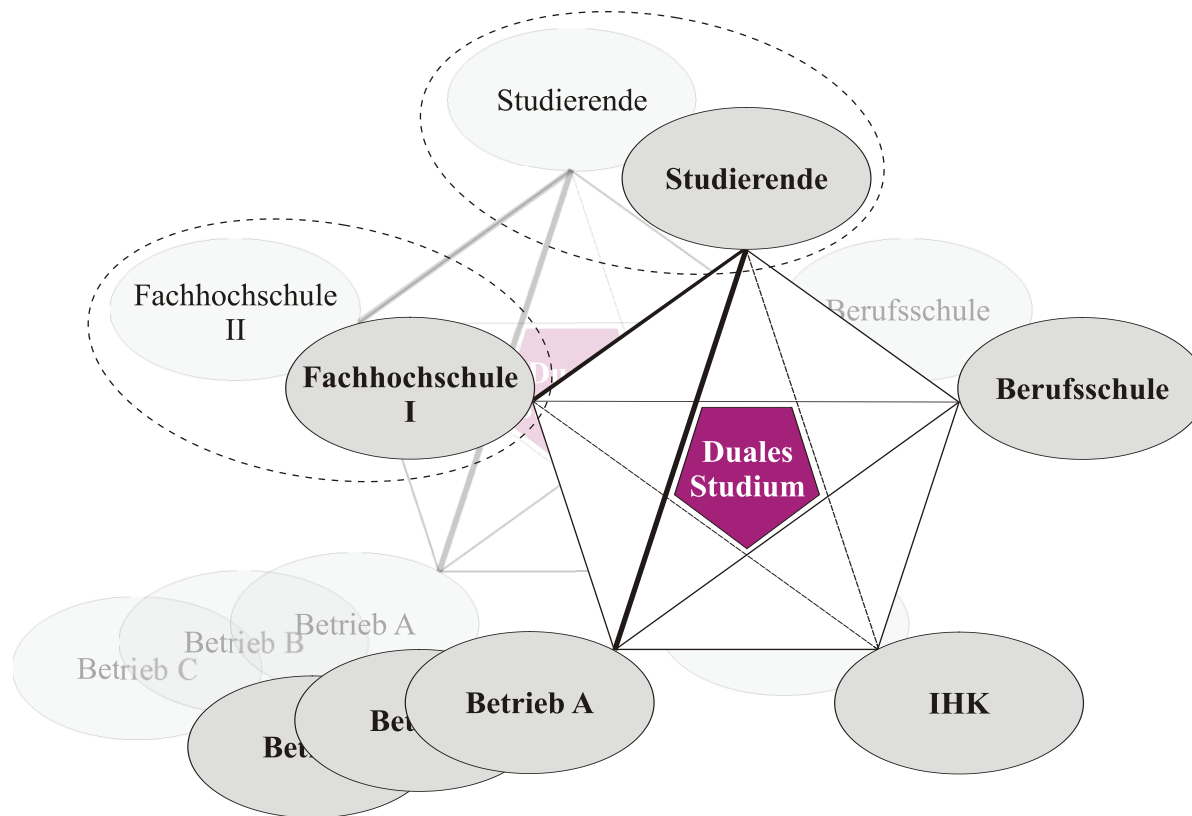
*Informations-, Kommunikations- und Lernangebote*

- Fazilitäten der Bildungsberatung:

- Orientierungsberatung
- Informationsberatung
- Lernberatung
- Kompetenzentwicklungsberatung

# Ausbildungsnetzwerk Duales Studium

## Duales Studium 2.0



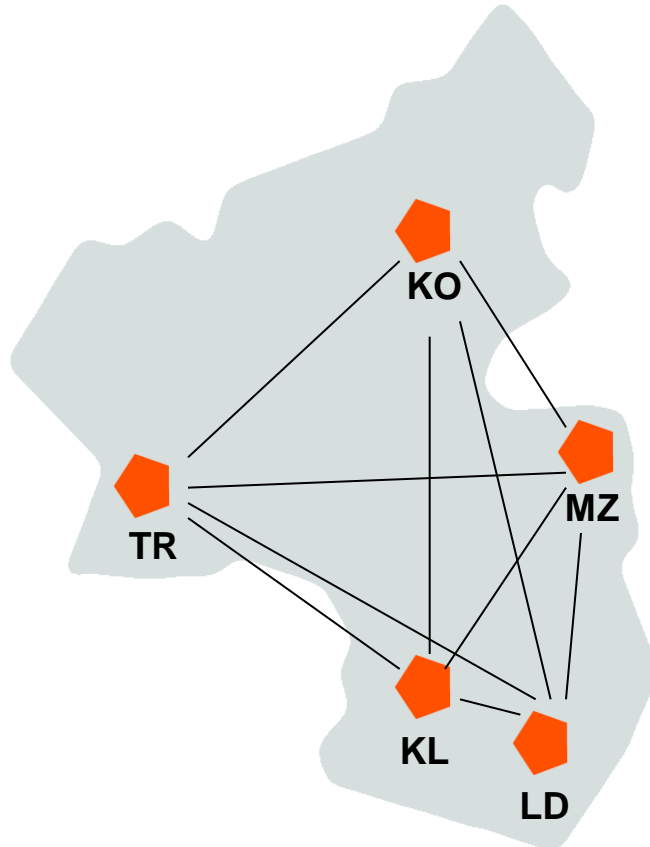
# Projekt Duales Studium 2.0

## Problemlage

- zeitliche und lokale Doppelbelastung der Auszubildenden/Studierenden (→Hybridisierung);
- erhöhter Organisationsaufwand für konzeptionelle Abstimmungen (→ Netzwerkbildung; Curriculumoptimierung);
- geringe wechselseitige Transparenz (→ Netzwerkbildung; Curriculumoptimierung);
- oft fehlende Koordination der Praxis - und Studienphasen (→ Netzwerkbildung; Hybridisierung)
- weitgehendes Fehlen einer umfassenden Dokumentation (→ Evaluation).



# Netzwerk Bildungswissenschaft



## Beteiligte Standorte

- Kaiserslautern
- Koblenz
- Landau
- Mainz
- Trier

# Austauschmodell

## Netzwerk Bildungswissenschaften (NetBi)



# Kompetenzbegriff

*Kompetenz bezeichnet im DQR die Fähigkeit und Bereitschaft, Kenntnisse, Fertigkeiten sowie persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten in Arbeits- oder Lernsituationen und für die berufliche und persönliche Entwicklung zu nutzen. Kompetenz wird in diesem Sinne als Handlungskompetenz verstanden. Im DQR wird Kompetenz in den Dimensionen Fachkompetenz und personale Kompetenz dargestellt. Methodenkompetenz ist dabei integraler Bestandteil dieser Dimensionen.*

*(Quelle: DQR 2009)*

# Kompetenzorientierung NetBi

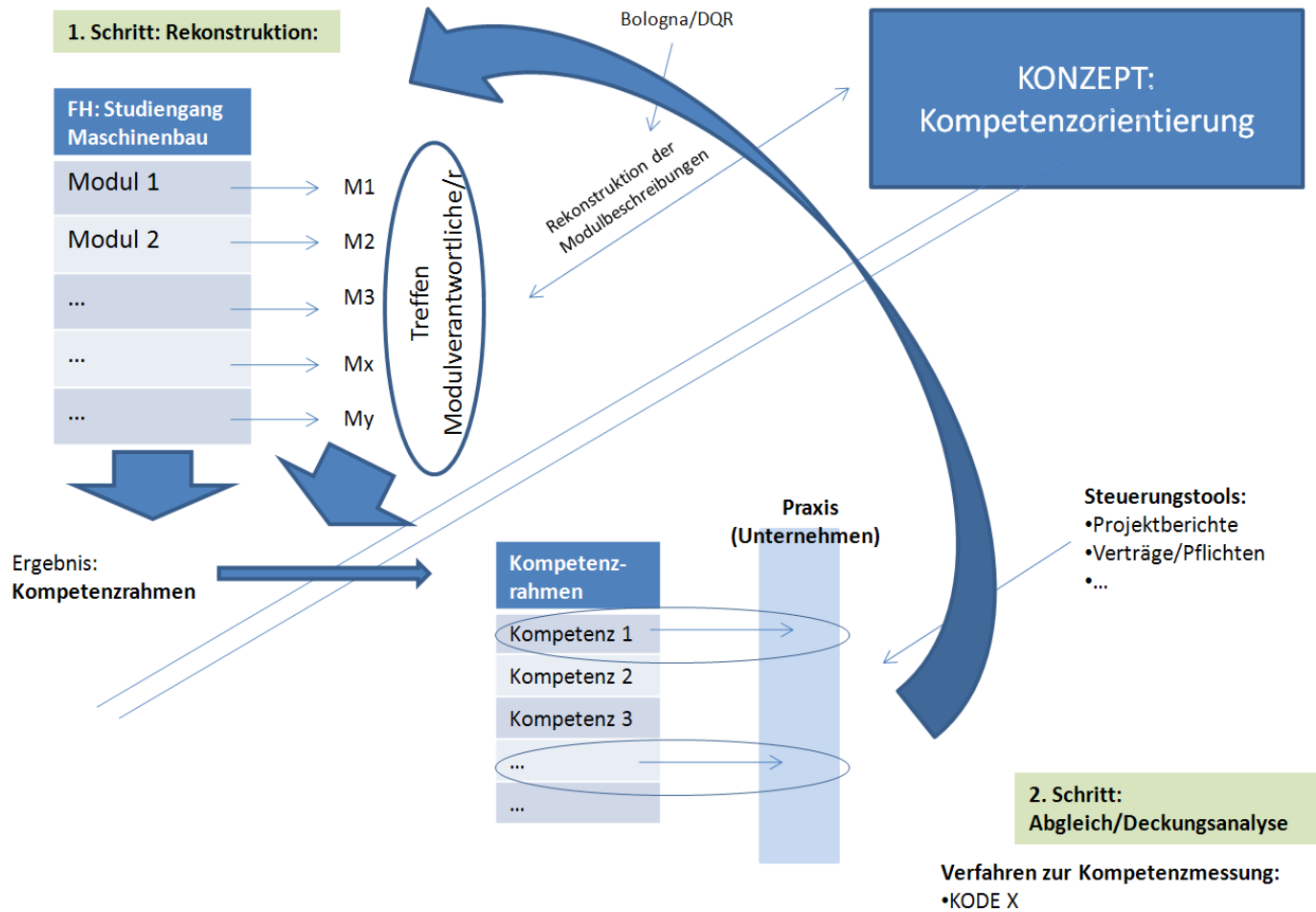


Standards erfüllen  
**Kompetenz-  
orientierung**



Lerneinheiten **Portfolio** Diskussionsforen  
**Online-Quizzes** Tutorenkonzept  
Vorlesungsaufzeichnung Online-Tests  
**BeiBringBasar** Skilltraining  
Wochenaufgaben **Selbststudienaufgabe**  
Peer-Assessment  
Themenwikis Praxisprojekt  
**Videokomentierung**

# Kompetenzorientierung Duales Studium 2.0



# Mehrwerte

## Vorteile für Studierende

- Flexiblere Studienplanung
  - Vermeidung von Überschneidungen
  - Einhaltung von Regelstudienzeiten
  - Mehr Wahlmöglichkeiten
- Austausch mit Studierenden anderer Standorte
- Projektorientiertes Lernen in Kleingruppen
- Mehr Eigenverantwortung im Lernprozess
- Erhöhung der Qualität des Studiums

# Stimme der Teilnehmenden

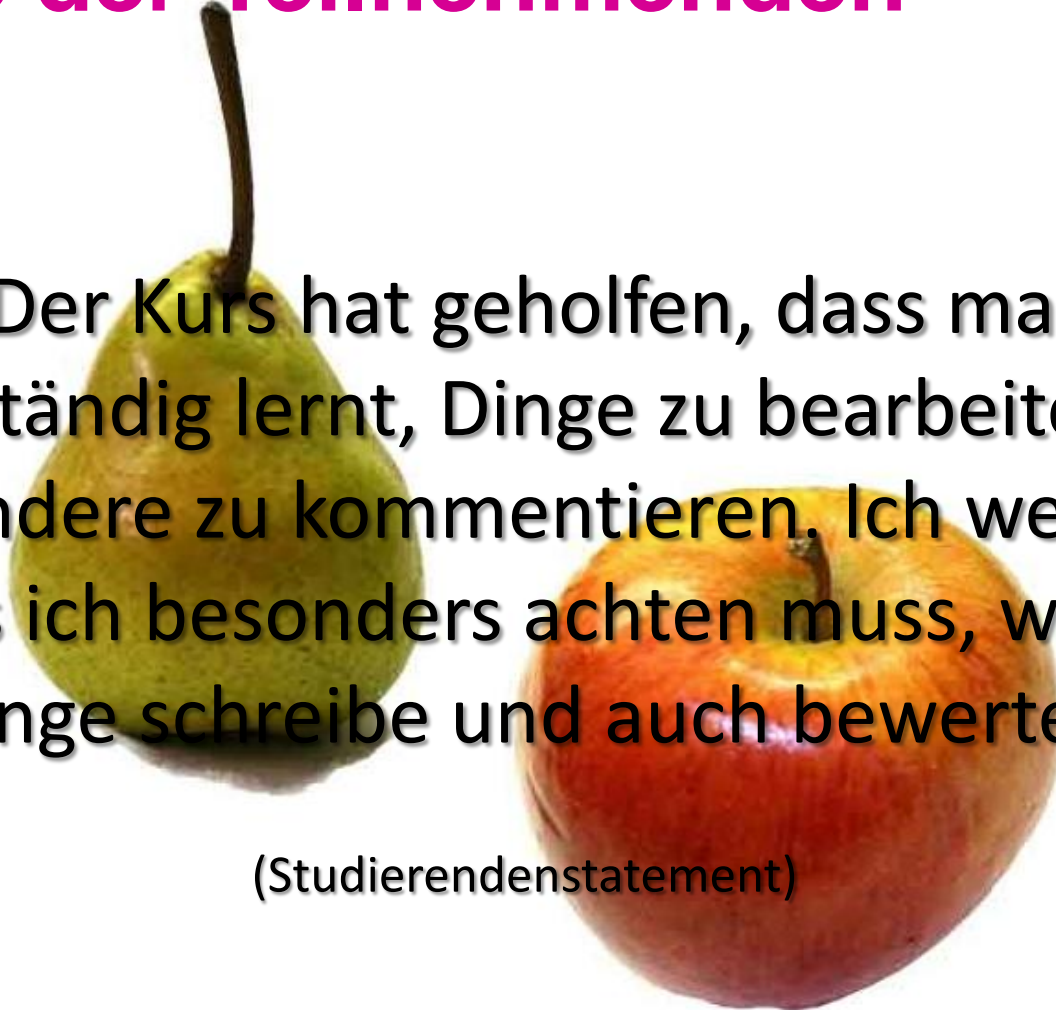
The background of the slide features a low-angle shot of a modern building with a glass and steel facade. In the foreground on the left, a round, white clock with black hands and numbers is visible. The text is overlaid on the right side of the image.

Onlineveranstaltungen  
sind sehr  
empfehlenswert!

Man kann sich die  
Zeit selbst einteilen.

(Studierendenstatement)

# Stimme der Teilnehmenden

A pear and an apple are positioned behind the text. The pear is on the left, and the apple is on the right. Both fruits are partially obscured by the text.

„Der Kurs hat geholfen, dass man selbstständig lernt, Dinge zu bearbeiten und auch andere zu kommentieren. Ich weiß nun, auf was ich besonders achten muss, wenn ich Dinge schreibe und auch bewerte.“

(Studierendenstatement)

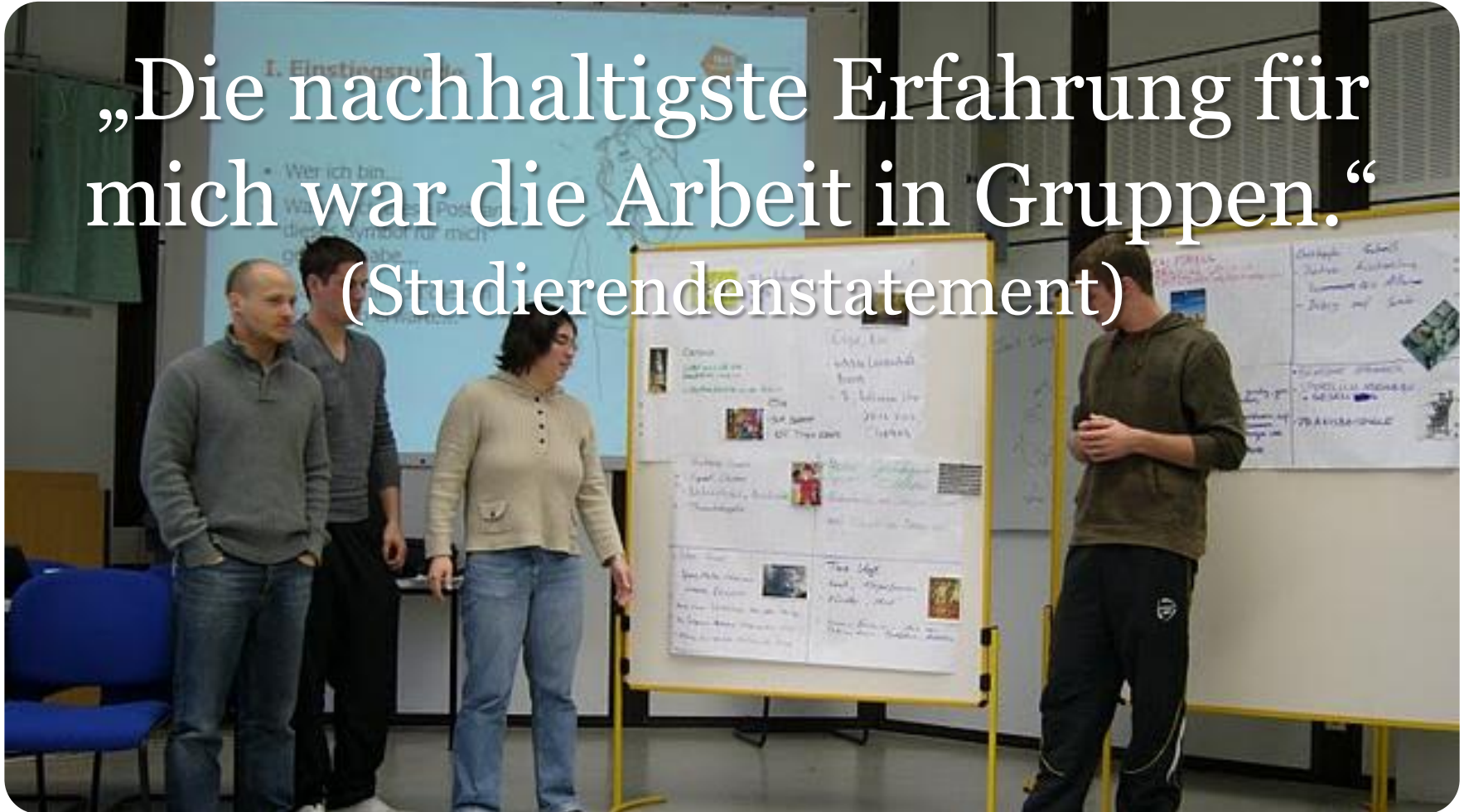


# Stimme der Teilnehmenden

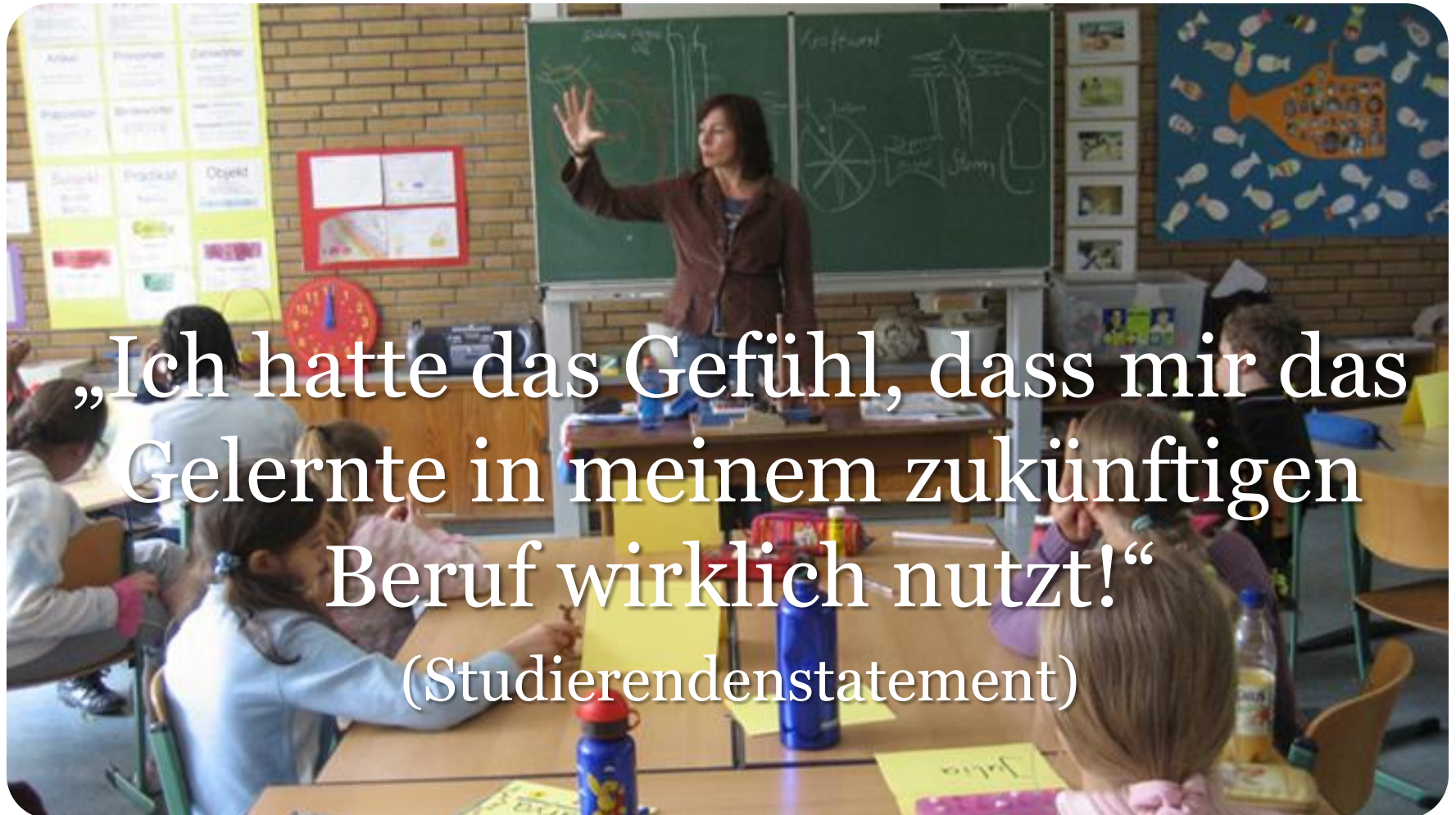


VIRTUELLER CAMPUS  
RHEINLAND-PFALZ

„Die nachhaltigste Erfahrung für mich war die Arbeit in Gruppen.“  
(Studierendenstatement)



# Stimme der Teilnehmenden



# Mehrwerte

## Vorteile für Lehrende

- Abnahme von Partnerangeboten bei vollständiger Anrechnung auf das eigene Lehrdeputat
- Austausch von Erfahrungen zwischen den Lehrenden
- Erprobung eines eigenen Angebots an allen Landesuniversitäten
- Zugriff auf Inhalte und Veranstaltungskonzeptionen von anderen Lehrenden
- Erhöhung der Qualität der Lehre

# Fazit

- Vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen und Trends in der Hochschulbildung und den bisherigen Ergebnissen mit Blended Learning Szenarien, ist von einem Bedeutungs- und Attraktivitätsgewinn durch die Ergänzung um Instrumente des Web 2.0 (New Blended Learning) auszugehen.
- Ansätze des New Blended Learning in Kombination mit einer Kompetenzorientierung befördern den Aufbau und die Umsetzung von Bildungsnetzwerken, die mit Mehrwerten für Studierende, Lehrende und Hochschulen verbunden sind.

# Vielen Dank



Dr. Konrad Faber

faber@vcrp.de

www.vcrp.de

<http://ds20.vcrp.de/>

<http://netbi.vcrp.de/>